

Der Weg nach dem Krapfenwäldchen.

Von hier erhoben sich die drey Wanderer zu einem Spaziergange in das Krapfenwäldchen. Wenn auch Heiligenstatt in einem runden, kesselförmigen Thale liegt, so sind die nächsten Umgebungen des Dorfes doch sehr reizend, und biethen angenehme Spaziergänge nach Nussdorf, Grinzing, Sievring nach dem Kobenzel, Josephs- und Leopoldsberge und nach dem Krapfenwäldchen in verschiedenen Richtungen durch Weingebirge und Gartenanlagen neben dem rieselnden Nestelbache den Lustwandelnden dar, und wie man sich aus dem Thale erhebt, so stellen sich dem Auge immer neue Ansichten der lieblichsten Landschaften in den reizendsten Abwechselungen dar.

Die drey Lustwandelnden wählten den angenehmen Spaziergang neben dem Nestelbache in das Krapfenwäldchen. Schon am Anfange dieses Weges, der von einer Seite durch Nebenhügel und von der andern durch das mit Obstbäumen besetzte Ufer des in der Tiefe rieselnden Nestelbaches eingeschlossen ist, wies der Vater auf einen üppig wachsenden Nussbaum hin, in dessen Schatten der berühmte Conserger Bethhoven, ein großer Verehrer der schönen Natur, auf den blumigen Rasen hingestreckt, seine an einfachen Melodien reiche Pastoral-Symphonie entworfen hat. Das Murmeln des sanft

zwischen Blumen sich hinwälzenden Bächleins, der muntere Schlag der Nachteln und Finken, die schwirrenden Töne der sich himmelwärts schwingenden Lerche, des Emmerlings und der Grasmücke, die in den niedrigen Gesträuchen um den Bach ihren friedlichen Wohnsitz aufgeschlagen haben, und in trauter Liebe ihre Zungen pflegen, mögen dem großen Dichter ihre Singweisen zu dem lieblichen Tonwerke geliehen haben.

Je mehr der überaus angenehme Weg sich erhob, desto mehr dehnte sich die Fernsicht über das Marchfeld und den Donau-Strom bis an die Gränze Ungarns aus, wo die Ausläufer der Karpathen in dunkler Ferne auftauchen. Als die Wanderer aber gegen das Krapfenwäldchen hinanstiegen, da eröffnete sich ihnen, wie sie sich nach Nord-Ost wendeten, in weiter Ausdehnung das weite Marchfeld, das sich bis an den mit Reben reich bewachsenen Bisamberg auszudehnen scheint, und von dem mächtigen Donau-Strome mit seinen vielen Inseln begränzt wird. Die große Kaiserstadt lag wie ausgebreitet von ihren Blicken da. Sehr mahlerisch zeigten sich die Thäler und Schluchten, durch welche sie von dem Josephs- und Leopoldsberge getrennt waren, und wie sie sich umwendeten, stand ihnen im Hintergrunde der nahe Kobenzel-Berg mit dem schönen Schlosse und niedlichen Gartenanlagen vor den Augen.

Sie machten nicht hundert Schritte vorwärts, ohne sich wieder umzuwenden, um der sich immer weiter ausdehnenden Fernsicht zu genießen, und so waren sie in immerwährender Bewunderung der schönen Landschaften, welche sich in immer wechselnden Bildern und verschiedener Begränzung ihren Augen darstellten, in das Krapfenwäldchen gelangt, wo sie Mittag zu halten beschloßen hatten.